

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Emil Balmer

Ds heilig Ffürli

Mundartstück in drei Aufzügen

Besetzung 6D/ 5H/1Kind

Bild Bauernstube

«*Was isch Hans, warum bisch du so ergelschteret?*»

Balsigers Sohn und Tochter, beide verheiratet, sind beide früh gestorben. Für die Grosseltern ist es wichtig, dass der Hof weitergeführt werden kann, nur schon wegen ihrer Grosskinder. Die hinterbliebenen Elternteile versuchen schliesslich gemeinsam ihren Kindern den Hof zu sichern. Für die Grosseltern wäre eine Verbindung der beiden Familien wünschenswert.

«*Ganz eleini söll i de da wytergutschiere?*»

Personen

<i>Vater,</i>	Hämme (Abraham Balsiger), Gutsbesitzer
<i>Mutter,</i>	Marianni, seine Frau
<i>Marie,</i>	ihre Schwiegertochter
<i>Hans Marti,</i>	ihr Schwiegersohn
<i>Grittli,</i>	Kind von Hans
<i>Änneli,</i>	Verwandte von Balsigers
<i>Base Lisi</i>	Verwandte von Balsigers
<i>Fritz Liechti,</i>	Verwalter
<i>Ida Marti,</i>	junge Bäuerin vom Nachbarhof
<i>Divico</i>	} Dienstboten
<i>Ueli</i>	
<i>Rösi</i>	

Ort

Hohliebe, mittleres Heimwesen im Bernbiet

Zeit

Anfang des 20. Jahrhunderts

Erster Aufzug

Base Lisi sitzt am Tisch, hat Deckelkorb und Übertuch abgelegt. Vor ihr steht Brot und Käse, ev. Gebäck. – Wenn der Vorhang aufgeht, erscheint Änneli mit Kaffee und Milch.

Base Das hät jetz nid sövel pressiert mit däm Wybertroscht. – I ha ja scho bi Oumatt–Meieli es Chacheli müesse näh!

Änneli Es Chacheli Gaffee ma me öppe geng, - wi heit ers gärn? – Halb, halb?

Base Eh ja, das chunnt nid so druf a. *Änneli schenkt ein.* Hüb ömel schöne Dank!

Änneli So – u jetz servieret ech, Frou Salvisbärg!

Base Was da, - das Salvisbärgel et si da nüt! I bi für di d Base Lisi, so guet wi für di andere!

Änneli I ha drum nid rächt trouet, so z säge.

Base Das wär mer afe no, we me doch no verwandt isch!

Änneli I ha äbe nid rächt gwüsst wie – i weiss nume, dass...

Base Eh wohl, wart – das han i de no gly usdividiert. – Also dy Mueter isch ds Bärghattlina gsy u der Linas Vater, der Sami u my Bänz sy mit em Hämme vo hie u dem Chlous wo z Merika äne läbt u de no der Emma z Hüseré Gschwischtert Chind gsy u --- *Sinnt einen Augenblick.* – item, i bi eifach di Base.

Änneli *lacht.* So soo! Eh nu also!

Base Ja mit em Ärnst u dem Anna wo gestorbe sy, hie vo der Hohliebi wärisch du es Glied ussert Gschwüschterte Chind!

Änneli Ja das han i gwüsst.

Base Eh nu, es isch ömel no verwandt. By de Vührnäme seiti me däm no ganz nach!

Änneli *setzt sich ihr gegenüber.* Vater u Mueter chöme gly – der Ueli isch nes ga säge.

- Base* Eh wäge dessi – i ma scho gwarde, i dorfe ganz gärn e chly mit der. – So soo, du seisch ne Vater u Muetter – das isch richtig schön.
- Änneli* Mir sy nis so gwahnet – es seit ne hie alls e so.
- Base* U si sy's ja o für nech, gäll.
- Änneli* Ja sicher.
- Base* Ja Hämme u Marianni si gueti Lüt u hei jetz glych sövel schwär düre müesse.
- Änneli* Das düecht eim nid rächt, gället!
- Base* Nei wäger nid, - är isch däich geng no uflige, der Hämme?
- Änneli* U wie! Dä isch doch geng no der erscht am Morge! – U d Mueter isch uber Tag o viel bi üs unde, - si cha halt o nid ungwärchet sy.
- Base* Äbe gäll. – U mit der Witfrou, dem Marie chunnsch guet us?
- Änneli* Mir hei gwüss no nie öppis Ungrads gha zäme. – We me agspannet isch vo ein Tagheiteri zur andere het me nid Zyt für settigs.
- Base* Für z hächle u z tratsche meinsch, gäll. – Ja jaa, das Marie het en Ufgab, e settegi Lücke z fülle isch nid nüt!
- Änneli* Un äs versteit d Sach, das isch wahr. – Der Ärscht fählt ihm scho alben einisch – so ne wärchige junge Bur z ersetze isch halt schwär!
- Base* Begryfflig – aber si chöi froh sy, hei si di no hie! E so ne treui Seel im Huus, isch mängisch meh wärt, als e Strumpf voll Napoliöndli, ja gwüss!
- Änneli* Z rüehme bruchtes da nüt. – Aber was i no ha wölle frage, heit dihr eigetlich kener Chind gha?
- Base* Äbe nid, das isch der gröscht Chummer gsy, wo mir hei gha z trage. Mir hei beidi glitte u heis zäme treit. I ha doch vo mir Gotte e schöni bemahleni Wagle zum

Trossel übercho, aber i ha se nie brucht, - si isch im Gade obe verstoubet.

Änneli Oh wi schad, - das het ech gwüss weh ta!

Base Däich wohl het's – aber vor de Lüte han is nie zeigt. - - We öppe ne Nachberi gstichlet het, öb i di Wagle nid gly wöll ache zügile, so ha se de albe so abgsüferet: „Me cha nid alls verlange im Läbe, das wär uverschant! U i der Schrift heisst's, was Gott tut das ist wohl getan.“ De het si de albe d Pfyfe ygsteckt, wohlmähl!

Änneli Eh nu, das isch guet gsy, dass der nech sälber heit chönne tröschte.

Base Lue me muess nie chlage vor de Lüt, ehnder rüeme u gäg usse z friede sy. Me isch se geng am chrischte ume los.

Änneli **lacht.** Das will i jetz no gloube!

Base Weisch i ha glych uf all Wys u Wäg gstudiert, wie zu me ne Chind z cho – u einisch bin i bym Vernachte mit eme grosse Bogechorb am Arm vohus.

Änneli Eh bhüetis, sid er de eifach so uf d Suechi?

Base Nei i ha nid underem Rosestock gsuecht, aber i ha vernoh gha, es heig da gägem Friburger zue amene Ort es vürigs Chind gäh, wo men ihm gärn los chäm. – Jtem, i bi sälb Nacht mit mym Läbwährli hei cho. Aber dä tuusigs Gröögu het so lut brüelet, dass er ds ganz Huus u sogar no d Nachbere geweckt het.

Änneli Eh du myn!

Base My Bänz het schön Ouge gmacht, aber nam erschte Chlupf isch er ömu ga d Wagle ache reiche.

Änneli Also Base Lisi, dihr syt de scho ne Guraschierti! – Aber wo isch de jetz das Chind?

Base Es het nid lang gläbt, isch bleichsüchtig gsy u het gsärblet. Alls Ufbäbbele het nüt gnützt u na drei Monet isch es gstorbe!

Änneli Aba – das duuret mi jetz!

- Base* Lue, i bi nid grad e Jammergestalt, aber das Leid het mi denn doch hert plaget.
- Änneli* Das chan i mer vorstelle – e, e, e...
- Base* Es paar Jahr druf, han i no einisch ghoffet i chöm zum Goume – denn wo dy Mueter am Chindbett gstorbe isch.
- Änneli* **erstaunt.** Ja bi mir??
- Base* E wohlöppe! – Wo ds Lina gstorbe isch, het me di Verwandte gfragt, wär das Waisechind wett näh. Da bin i sofort der Bärgmatt zue gschuenet. Aber ds Marianni vor Hohliebi isch e Halbstand früecher dert gsy. Won i id Stube chume, het äs di scho uf den Arme gha u päntschelet.
- Änneli* Was dihr nid säget!
- Base* Lue wis mi alächelet, het's gseit u di du halt o mit hei gno.
- Änneli* Aber warum het me de das Chind nid euch glah, wo doch so lang uf eis heit planget?
- Base* Äbe, Marianni het halt gseit, du chönnisch de grad mit sine Putze ufwachse u heigisch es de churzwyliker. Derzue het mir denn grad süsch e chly hert z Porze gha wäg ere Bürgschaft wo Bänz het müesse zahle. – Item, es het nid solle sy, dass du zu üs bisch cho.
- Änneli* Aber dass mir das d Mueter nie gseit het.
- Base* Eh nu so tue jetz o nüt derglyche! Marianni chönn't's süsch no ungärn ha!
- Änneli* **sinnend.** Da cha me richtig gseh, wi ds Schicksal mängisch vo mene Zuefall abhanget!
- Base* Ja gäll! – Im Fluehgrave hinger wärsch du äbe ganz anders ufgwachse!
- Änneli* Äbe a das han i jetz grad müese danke.
- Base* Weder i gloube, du heigisch's hie wäger schöner gha, weder bi üs!
- Änneli* Das cha me nid wüsse...

- Base* Wo- wohl das isch sicher. Lue hie bisch de öpper u chasch es no zu öppisem bringe.
- Änneli* Aber leid tuet es mer glych für euch, dass dihr gar kes Chind heit dörfe ha!
- Base* Der Herrgott wird scho gwüssst ha warum. – I danken ihm glych all Tag für my guet Muet. - Dä isch o öppis wärt!
- Änneli* Ja, dä hilft ech sicher über mängs ewägg. **Man hört Schritte.** - Wohl i gloube jetz rücke si a! **Steht auf und geht in Richtung Türe.**
Vater und Mutter Balsiger treten ohne Klopfen ein.
- Mutter* Es syg e sältene Gascht cho, hets gheisse! Gottgrüess di wohl, Base Lisi!
- Base* Grüess di Marianni u grüess di Hänme. **Grüssen durch Handreichen.**
- Mutter* Das isch schön, dass der Wäg ume einisch gfunde hesch zu üs ueche!
- Base* I ha gwüss vori scho gägen Stöckli zue zahlet, aber du het mi ömu Änneli no grad gheisse zueche cho.
- Mutter* He nu, das isch rächt. **Zu Änneli.** Wo isch de ds Marie?
- Änneli* Es isch gschwing hei uf Längeried. – Aber i liess ech jetz grad e ehly alei, de chönnt i no ir Chuchi hurti fertig mache.
- Mutter* Nu also. **Änneli ab. Zur Base.** U de was läbet er geng?
- Base* I wott nid chlage, aber wes all Tag um hundert Fränkli besser gieng, so gstienge mer's o us.
- Mutter* Ja da siege öppe ander Lüt o nid nei, aber eh nimmsch no nes Gaffee?
- Base* Nei danke! Lue wi mer Änneli ufgstellt het, äs kennt allem a mi Appetit!
- Mutter* Ja es isch es Guets u geng zfride u fröhlich! – u du, bisch grad vom Fluehgrave här cho?

Base Nei i bi uf der Müssere gsi, by Danifritzes Müetti u du ha mi i der Oumatt no chly vertampet. – Aber so git's de grad der feiss Chehr! **Lacht.**

Mutter Du bisch halt gar e churzwylegi – di gseht me dürhaar gärn cho!

Base U by euch, wi geit's?

Mutter Ach, es mues trotz allem wyter gah.

Vater Me speichet geng e chly, dass ds Charrli nid still steit. **Ev. Pfeife anzünden.**

Base Ja, ja, dihr syt nid z'churz cho, byr Laschtverteilig, das isch wahr!

Mutter I bi em Herrgott dankbar für alls Schöne won er is geschächt het u will o ds schwäre luege z'frage. Wenn i weis, dass der Friede im Huus blybt, so bin i o parat z stärke.

Base Jetzt red nid eso Marianni, dir syt ja beidi no alle chäch u zwäg.

Mutter Under eme ständige innere Lyde, bricht einisch o ds sterchste Härz.

Base Eh das bchymt si mit der Zyt o wieder.

Mutter Los i ha di vorderi Nacht vom Anna u em Ärscht troume... Sy si mit länge wysse Chleider z mitts i re Blüemematte inne gstande u hei mer grüeft, „chum doch o zuen is Muetter u lue wi schön dass es da obe isch!“

Base Schön wird's notti sy bi de Ängle, aber dihr heit's hie ömel o no guet. Grad vori han i uf der Höchi vorne däicht: dä wyt gross Himmel u Sunne vom Morge bis am Abe, e settegi Pracht.

Vater **trocken.** Ja we d Sunne schynt!

Base Das isch ömel üppis anders als by üs im Fluegrave unde, wo me läng's Zyt e ke Jucherte glanze Himmel gseht.

- Vater* Ja weisch, d Wulche gseh mer derfür o besser us em Burgunderloch vüre schiesse u zueche spreisse tuet's de o meh, so z Allelüfte.
- Mutter* Ne nei Base, du hesch scho rächt, mir gseh ja vo de höche Schneeberge bis zu de Jurahöchene u sogar fasch uf Frankrych iche!
- Base* Eh notti doch wohl!
- Mutter* Drum sägen i üsne geng, si sölle bym Wärche o einisch der Rügge strecke u ueche luege zu de Flühne u zu üsem grosse Himmel. Es düecht mi albe, dermit verschwinde o alli böse Gedanke.
- Base* Es isch wi de seisch. Ds schönschte Wärg isch halt doch ds Bure, - bessers git's eifach nüt!
- Mutter* Ja, so ne Jahrlouf isch wi nes Mönscheläbe. Mir gseh ds Erwache u Blüeje de ds Wachse u Frucht trage u na der Ärn si d Ächer läär wie usgestorbe. Aber we im Frühlig d Schneedechi schmilzt, faht ds Erwache vo neuem a!
- Base* Ja, das gspüren i o. Nume ehan is nid so schön säge wi du!
- Mutter* Lue, mir läbe u schaffe, chöme u göh u o di Gröschte von is lah chum es Tümpfi zrüg. ***Pause.***
- Base* U mit em Marie geit's also guet?
- Mutter* Däich wohl, das isch e Schwiegertochter wie me se nume cha wünsche!
- Base* Eh nu, i mah nech's gönne. – Dihr heit aber ds Hefti no sälber i der Hand?
- Vater* Ne nei, syt em Ustage het äs es i Läche!
- Base* Ah soo, es geit über ihns us! Das han i jetz gar nid gwüst!
- Mutter* Eh wohl, sy Vater, der Thomet Chlous het druf drunge, dass mer ihms übergäh, du het mes halt la schrybe – me hilft ja wäge dessi glych no luege.

- Base* U wo het's de ds Buebli, das isch doch neue nid rächt zwäg gsy, oder?
- Mutter* Är isch grüeseli e Fine, dä Köbeli! Jetz het's ne da zu Bekannte i ds Sibithal ueche gäh. Der Dokter meint, e Luftveränderig syg ds Beschte für ihn.
- Base* Es fählt ihm doch nid öppe uf der Lunge?
- Mutter* Ne nei, aber er söll dert obe jetz richtig erstarche!
- Base* Jä so, das wird däjch de der Erbprinz gäh u künftig Hohliebi – Bur.
- Mutter* Das isch no z wyt ewäg, da cha me hüt no nüt säge.
- Vater* Ja u wägem Erb, - Hans het ja o nes Chind u da weiss me o no nid...
- Base* Ja, richtig richtig! Da si de zwöi Groschind da. -- Aber äbe, was i wott frage: Wi geit's im obere Huus, bi Martis? Sy di drei Brüeder no bynand?
- Mutter* Bis jetz no wohl, aber es geit nid am beschte. Der Chrischte het ja im Ustage ghürate, aber di jungi Frou isch nid grad en eifachi.
- Vater* Es Rybyse, sägs nume!
- Mutter* Es mues jetz alls nach ihrem Chopf gah u der Hans sött längsstück mene meh sy. – Es isch grad, wi we üses Anna dere hät müesse Platz mache!
- Base* Ja, das isch truurig für ech. Da heit er euer eigete Chind beidi müesse häre gäh u jetz no dert zueluege. – **Es klopft leise.**
- Mutter* Iche!
- Divico* **erscheint mit Feldblumenstraus.** Grüessgott! Wo isch d Frou Meischterin?
- Mutter* Si isch nid da! – Aha, hesch ere diner Blueme wölle cho verehere, gäll? Jetz hesch es halt nid preicht, Divico.
- Divico* **geht kurz entschlossen auf die Base zu, verbeugt sich galant vor ihr und streckt ihr die Blumen dar.** Madame!

- Base* U was äch no! I bi d Base u dys Schmychle treit nüt ab, i ha der gwüss nüt z chrame, mys Chörbli isch läär!
- Divico* **verbeugt sich noch tiefer.** Madame!
- Base* Es tuet's jetz – Fatzikus! **Nimmt die Blumen.** Schöne Dank einewäg! **Riecht daran.** Wohl er schmöckt de no guet dä Meje – er versteit's de, ds Blüemele!
- Divico* **mit komischer Wichtigkeit.** Der Divico cha nid nume mit em Schwärt guet umgah – er isch o ne Kapazität im Reiche der Blumen!
- Base* Warum seit me dir überhaupt eso? Das isch doch gar ke rächte Name?
- Vater* Der rächt Name weiss däich o nume der Ziviler, gäll Divico.
- Divico* **zur Base.** Syt er guet bschlage i der alte Gschicht?
- Base* Warum, wosch mi fecke? I ha bis hüt geng no anders z tüe gha, weder Gschicht z studiere – das überlahn i de Glehrte.
- Divico* Wüsst er wenn dass d Schlacht by Bibrakte isch gsy? – Die blutige Völkerschlacht! – Im Jahr achtefüfzg vor Chrishti Geburt, jawohle!
- Base* Du bisch ömel dank nid derby gsy, denn!
- Divico* Nei, aber der Divico, der gross Helvetisch Heerführer! **Reckt sich.** U das isch my Stammvatter, jawohl!
- Base* Ja Blaascht – das gloub wär wöll!
- Divico* Der Divico seit geng d Wahrheit! **Verbeugt sich wieder.** Madame! – Läbe si wohl mitenand! Adjöö! **Elegant ab.**
- Base* Eh herrjee, isch das e glungnige Chürmi. Är isch däich e chly gchäppelet?
- Vater* Ne neej, wen er e Tägeli het, so schwadronniert er de no ganz anders, potz Mäntänneli!
- Mutter* Da prozidiert er de albe mit sich sälber u het mit em Gricht z tüe!

- Vater* Är het drum früecher einisch wägere dumme Sach hinder vergiterete Fänschter gläbt.
- Base* Isch er de no für öppis z bruche, oder isch er nume no e Lascht?
- Vater* Es git Zyte, won er gwüss toll ichelig, aber de o andere, wo me ne fasch nüt cha rächne.
- Base* Dass der ne de geng no bhaltet!
- Vater* I ha gwüss scho meh drann ume gmacht, ne z schicke, aber de seit er: wen er hie furt müess, so gang er sich am nächschte Boum ga häjche. U so nes truurigs Änd wett i de nid uf em Gwüsse ha.
- Base* Eh bhüet is nei o! – Stell me sech das vor! Tz,tz,tz...
- Mutter* Är het ja schon es Redli z viel u stürmt öppe ne chly, aber handchehrum isch me de glych paff ab syne Rede – u du chasch mer lang, öppis vo mene Genie het er einewäg a sech.
- Base* Es muess sy – ja u Gmüet het er o. Süsch gang suech dä Chnächt, wo der Meischeri Blüemli bringt!
- Mutter* Ja, u mir hei de o scho mängisch Freud gha a syne Stücklene.
- Base* Eh nu, das tuet ech de o guet!
- Vater* He, he... ja, so wi denn, won er mit de Ochse het sölle Bschütti fiehre i ds Bodeholz hindere. Natürlech het er ume einisch mit sich sälber prashalleret u profetet u isch de Tier vorus glüffe. Du si üse Ueli u Martis Menk zueche gschliche, hei d Bruschtchöttine glöst, d Waag abghäicht u süferli z Bode glah. Jede andere hätt doch öppis gmerkt, aber Divico het wyter plaraaget u ersch zhindersch im Bodeholz gmerkt, dass d Ochse z läärem glüffe sy u kes Bschüttifass isch nache cho!
Gelächter.
- Base* Jesses jesses, e so öppis. Aber warum het er de o dä Übername, dä het mi doch vori nume wölle für e Löl ha!

- Vater* E, är heisst vo rächtswäge Bätscher u chunnt vom obere Guggisbärg. Vater u Muetter si arm gsy wi Chilchemüüs u me prichtet, si heige i der glyche Wuche zwöimal müesse zum Pfarrer springe. Einisch für ds Hochzyt azgäh u ds andermal für z toufe. Wil er so tifig syg cho, heig men ihm nume der Tifigcho gseit... u dä Name isch ihm halt bis hüt blibe.
- Base* **lacht.** Jäso, dert düre geit's! – Eh der lieb also!
- Vater* Jäh dumm isch er nid – er list jedes Buech, won ihm i d Finger chunnt u weiss i mänger Sach besser Bscheid alls e Gstudierte.
- Es klopft.**
- Mutter* Ja, iche!
- Fritz Liechi tritt ein.**
- Fritz* Excusez, i wott nid störe – isch öppe –
- Mutter* Eh der Fritz, - Gottgrüessdi! – Du störsch wäger nid – chum nume!
- Fritz* **kommt nach vorn.** Grüessgott mitenand. Grüessech Frou Balsiger – Grüessech Vatter Balsiger – Grüessech wohl **Handreichen.** → I sueche der Hans – im Huus obe het me mer gseit, er syg da ach echo!
- Mutter* Bis jetz het er sich nüt zeigt, aber de wird er nid wyt sy! – Sitz doch ab!
- Fritz* Danke, **Zögernd.** U... u ds Marie wird o nid ume Wäg sy!
- Mutter* Es isch gschwind hei uf Längeried, aber cha men ihm öppis usrichte?
- Fritz* Nei... i, eh i chume de vielleicht speter no eis cho luege.
- Vater* U wi gfallt's der eigentlich i däm Züribiet usse?
- Fritz* I bi zfride, mir hei e schöne Betrieb u i bi so ziemlich sälbständig!
- Vater* Hesch de nes grosses Wäse under der?
- Fritz* Es sy öppis über hundertfüz Jucherte – u de no guet dryssg Jucherte Wald!

Mutter Potz Wätterwille! Das isch ja schier es Chünigrych!

Vater Es isch nid ganz ds glyche Bure, wi hie obe, gäll?

Fritz Nei scho nid! Es git halt nid Hoschtete wi hie, d Böim sy über ds ganze Land verstreut, drum bruchts o verhältnismässig viel Lüt uf eme settige Guet!

Base Das will i jetz no gloube!

Vater Dert usse hei sy halt o viel weniger under em Pflueg.

Mutter Derfür de meh Matte.

Base De heit er allwäg nid dämmah viel Gwächs?

Fritz Nei, mir hei nid emal für üs sälber gnuet. Mir müesse gar viel Gmües pflanze für üser drühundert Pfleglinge! Die möge ässe, wohlmähl!

Base Jesses, jesses!

Vater Aber da heit er doch de o Gärtner derfür?

Fritz Nume eine, da müesse alli hälfe!

Mutter Äben äbe! Aber jetz hock zueche! **Will aufstehen.** I will em Änneli gah rüefe, de chan es grad...

Fritz Ne nei, wäger nid, i gah jetz grad – I laj sen afe grüesse! – Also adjo underdesse! **Verabschiedung ohne Handreichen. Fritz ab.**

Base Wär wä jetz das scho ume gsy?

Vater Ja, me gsäch ihm's nid a, dass er albe no mit em Stossbärni het Rossboueli zäme gläse u im Wald tanzapfnet.

Mutter Eh das isch der Liechti Fritz – e guete Fründ vom Hans u isch uf der Vorderzälg ufgwachse.

Base Är wä de nid e Buresuhn?

Vater Nei, der Vater het Gwagneret u derzue hei sy es Chueli gha u zwo Geisse. Dä Fritz het vo chlyn uf Freud gha am Bure. Er isch e Gschickte u weiss der Sach z tüe. Nach em Lehrjahr im Wältsche isch er uf der Rütli gsy u jetz isch er Meischerchnächt uf eme Guetsbetrieb im Züribiet usse.

- Base* E, z tüünerli, so soo! Är isch de veiechly e stattlige Bursch worde. – So, aber jetz wott i däich mache u gah – I ha doch de no grad e Bitz z loufe!
- Mutter* Eh du hesch ja nüt z versuume! – U de chum gly meh. Du versteisch es e so guet eim ufzchlepfe.
- Base* Dass is grad eso säge, i bi gwüss gärn e chly zuenech cho brichte. Es het mi doch o wunder gno, wi alls öppe steit. –
- Mutter* Ach, herjeh! Z rüehme git's bi üs nüt u z chlage treit nüt ab – es isch jetz halt wien es isch.
- Base* Heit ömel geng guete Muet – wär weiss, vielleicht bringt ech d Zuekunft o ume chly Freud i ds Huus!
- Mutter* I gloubes no nid rächt!
- Base* Es isch mer jetz o nume grad eso dür e Chopf gschosse, we jetz zum Byspil hie eues Sünniswyb u dobe der Schwiegersohn zäme chämte!
- Mutter* Eh myn Gott, red nid settigs. Ds Leid isch no viel z gross a beiden Orte.
- Base* Es isch mer nume grad so usegrütscht! – Heit ömel de nüt für Unguet. **Nimm ihre Sachen auf.**
- Mutter* Bewahr! Mir wüsse doch, dass du's nume guet meinsch!
- Änneli* **ist eingetreten.** Söll i afe öppis z Vieri rüschte?
- Base* Ja Änneli, du wirsch däiche, jetz isch di Tampe geng no da. I will mi jetz pfäye, süsch chunnsch de no mit ere Schäri für mer der Fade abzhoue. **Lacht.**
- Änneli* Dibr syt mir nüt vüurig, blybet nume grad zum z Vieri!
- Base* Ne nei, i muess es Huus wyter! Also adie Hämme! Blyb gsund u nimm's nid z stotzig, gäll!
- Vater* Solang dass d Glider no mitmache, giben i nid uuf! Ds Yroschte u Löie chunnt de no früech gnuet! Adie Lisi!
- Base* U dir geng alls Guete, Marianni! Viel Chraft u guete Muet!
- Mutter* Ja, i vertroue üsem Herrgott, är wird is scho bistah!

- Base* Das isch rächt! Also bhüet ech Gott!
- Mutter* Adie, Base Lisi!
- Änneli mit Base hinaus.**
- Mutter* Ja di Base! Es düecht eim, si syg no di glychi wi vor dryssg Jahr. – I benide se um ihri gsundi Fröhlichkeit! Si geit mit feschem Schritt dür ds Läbe.
- Vater* Ja, es isch es Zähjs, das Lisi u punkto Guraschierti git ihm de nid hurti eini d Füeteri.
- Änneli* **ist wieder eingetreten.** Di Base fäklet dervo, ärschtiger wede e Jungi!
- Vater* He he, - Gäll die zeigt eim no, was Pfidere isch!
- Mutter* Wei mir ume obsi, Vater?
- Vater* I wott no gschwing der Stallchehr mache!
- Änneli* Eh wartet doch no grad bis zum z Vieri, ds Marie cha o jede Momänt ume cho.
- Mutter* Ja das vertampet sech nid hurti – weder deheime wär's no z erschtisch möglich.
- Änneli* **hat durchs Fenster geschaut.** Eh jetz chunnt no der Hans mit em Grittli!
- Mutter* **schaht durchs Fenster.** Ja lue! – Es zieht ne geng no gän zuen is ache u das freut mi!
- Änneli* Ds Grittli het mer verwiche gseit, äs wett am liebschte fürzgrächtem hie blybe!
- Mutter* Ach ja, i weiss wohl. Der Hans wotts absolut nid. – Är wott's eifach bin ihm ha – es mahn ihn geng no chly a ds Anna!
- Hastiges Klopfen, Eintreten von Hans und Grittli.**
- Hans* **erregt.** Grüessech zäme! **Alle erwidern den Gruss, Grittli gibt Grosvater und Grossmutter die Hand.**
- Mutter* Was isch Hans, warum bisch du so ergelschteret?
- Hans* So jetz bin i fertig mit dene dobe, jetz geit's nümml!
- Mutter* **im Aufstehen.** Um ds Gottswille, was het's jetz gä?

- Hans* Also das Jdi het ta wi der löötig Tüüfel. – Jetz isch Heu gnue ache!
- Mutter /Änneli* **gleichzeitig.** Tz, tz, tz... ! – E, e, e...!
- Hans* I han ech wölle frage, ob ds Grittli vorläufig zu Euch chönn cho? Das Chind darf mer nümeh i das Huus ueche – für das isch es mer z lieb!
- Vater* Sälbverständlich blybt das Chind da – mi cha de luege ob hie oder im Stöckli!
- Mutter* Göb e Löffel meh oder weniger, chunnt däich nid druf a, da het sicher ds Marie o nüt derwider!
- Änneli* **geht zum Kind.** Wosch zuen is cho, Grittli?
- Grittli* **hängt Änneli an.** Ja, i wott by dir blybe Änneli!
- Änneli* **drückt es an sich.** Ja ja, du bisch jetz üses – du bisch es liebs, gäll!
- Mutter* **halblaut.** Das arme Chind! – Änneli, wosch du...
Deutet ihm, mit dem Kind hinaus zu gehen.
- Änneli* Chumm du Grittli – mir wei ga luege, was d Fühli mache uf der Weid hinger!
- Grittli* Uh ja! **Beide ab.**
- Mutter* U jetz Hans – was het's Gä? Chum hock doch.
- Hans* Ichä nid hocke, i bi z fasch im Gusel!
- Vater* Das cheibe Wybervolch suecht eifach numme Zangg u Stryt. Me sött's drej Tag imene Chorb a der Fyschteri ufhäiche, wi nes brüetig Huehn!
- Mutter* Nei Vater, nid e so!
- Hans* Das trieg allwäg nüt ab – das het eifach der Satan im Lyb!
- Mutter* Eh wi schützig, - was isch de o gange?
- Hans* He äs het ja scho lang geng gstürmt, wäge der grosse Linde. Di machi fyschter u müess eifach furt!
- Vater* Waas, dä prächtig Boum! Das wär ja ne Sünd dä um z mache!

Mutter Aber da sy doch gwüss Kobi u Chrischte o nid yverstange, oder?

Hans Ja, dert düre si mer all drei einig. – Aber äbe, wo's hüt ume derevo agfange het u mir hei hingerha, het's du em Chrischte vürgha, är syg e Schysser u ne Höseler. U är löj sech vo syne Brüeder uffreise – äs wöll jetz scho zeige, wär Meischer syg!

Mutter Aber, dihr heit ja doch di Sach no i ds Gmein un äs gar kes Rächt e so z rede!

Vater Ja, das chunnt de no ganz druf a, wele von ech das Heimet einisch a sech zieht. – Fryli isch Chrischte der Jüngscht, aber mit ere settige Bruuche zäme isch de no gly viel verwedele!

Hans Also i verzichte eis für allimal uf üses Heimet! We's mit Chrischte nid geit, söll de miera Kobi Aspruch ha druf. I blybe nümme länger i däm Ghürsch inne!

Mutter Ja, wi isch es du usgange wäg der Linde!

Hans Eh dä Abchabis het's allywäg du schuderhaft gheglet. Äs het halt du ne andere Blitzableiter gsuecht. I ha mi grad zwäggmacht für i Stall, da chunnt's derhär z flädere u fahrt mi a wi der lybhaftig Sirach. – I söll de am Morge d Stube rume. Es heig nid Platz gnue für di neue Möbel. Ichönn i ds hingere Stübli züg!

Mutter Eh, myn Gott doch o! – Dert chönntisch däich ds Chinderbett nid emal iche stelle!

Hans Äbe, das het du em Fass der Bode usgschlage! „Wo söll de ds Grittli hi?“ fragen i. – "Das Meitli chönn däich jetz im Gaden obe schlaffe" hets gwäffelet!

Mutter Eh was isch o das.

Vater Brätsch ghörti so eire!

Hans I ha mi fasch nümme gspürt vor Töibi! Alli Ärdeschand han im gseit potz Herrgottmillione!

Vater Es isch no schad für alls wo dernäbe isch!

- Mutter* **hat durchs Fenster geschaut.** Syt still, es chunnt grad derhär!
- Vater* Wär?
- Mutter* Eh, ds Dings... ds Jda!
- Hans* De gahn i use, süsch geit's no einisch los – u das möchte i nech de nid anemache!
- Mutter* Es isch allwäg gschyder ja. Du bisch no z fescht im Jääs!
- Vater* I will se de scho stalle!
- Mutter* Vater brönn nid z hert uf, mir erreiche meh disewäg!
Hastiges Klopfen.
- Mutter* Iche!
- Hans will schnell ab, in der Tür begegnet er Jda. Sie gehen wortlos an einander vorbei.**
- Jda* **trägt unter dem Arm Mädchenkleider.** Grüessech!
- Mutter* **freundlich.** Grüessdi Jda!
- Vater* **kurz.** Grüessdi....
- Jda* Är wird mi sy cho verbrüele, he!
- Vater* Oh, grad grüemt het er di nid, das isch wahr!
- Mutter* Chumm nimm der Platz. U stell ab.
- Jda* Wüsstet er, so wi dä isch mer de no kene cho! **Nervöses Weinen.** Amene Hund miech mes nid eso!
- Marie ist unbemerkt eingetreten und bleibt stehen.**
- Vater* Es wird nid für nüt sy gsi!
- Jda* Soumöntsch het er mer gseit! – Bin i es Soumöntsch, he! – Säget, bin i es Soumöntsch?
- Mutter* **immer ruhig.** Nei das bisch nid. Du bisch di jungi Frou uf der obere Hohliebi u söllsch öppis uf der ha.
- Jda* Henu, mir sy jetz fertig zäme! Da sy d Chleider vom Meitli – är het gseit, by re settige Gurre löi er sys Chind nid z Grund gah! **Heult.**

- Mutter* Lue Jda, me muess zersch wüsse, warum sich der Hans so het la gah!
- Vater* Er het's ja gseit, was isch gange – un i gloube i wär i sym Fall o nid viel fyner gsi mit der!
- Jda* **aufbrausend.** Das han i scho dänkt, dir heigets no mit ihm! Also guet, fertig! Adie! **Will ab zur Tür.**
- Marie* **stellt sich ihr in den Weg; ruhig aber bestimmt.** Jda blyb da! Es isch mängisch besser z rede u der Chropf z lääre! – U de muess me geng bed Teile ghöre!
- Jda* Oh wäge dessi – i ha nes guets Gwüsse. Süsch wär i däch nid da ache cho!
- Mutter* Eh nu, das isch ja guete Bscheid!
- Vater* Es chunnt geng drufa, wi mes aluegt, wäge däm guete Gwüsse! – D Linde syg der schynts im Wäg!
- Jda* Ja di muess mer um – di isch für nüt u macht is nume fyschter...
- Vater* **beherrscht.** By der Brunscht isch di Linde verschont blibe. Wi dür nes Wunder isch sie blibe stah.
- Mutter* Ja u euch sött's es Zeiche sy, dass si söll blibe stah!
- Jda* Es wä gschyder, si wär o kabutt gange – de gäb's nüt meh z stürme!
- Marie* Es düecht mi, e so ne Boum, wo mit eim zäme ufwachst, syg wi ne Bitz vo eim sälber!
- Jda* U dass er eim de ne fyschteri Stube macht, a das dänket er drum nid, he!
- Vater* Im Summer isch me doch mängisch froh über chly Schatte – u im Winter nimmt so ne blutte Boum gwüss nid viel Liecht ewäg!
- Mutter* Ja u de hanget d Heimeligi vore Stube nid nume vom Liecht ab, wo vo dusse iche chunnt. – O di sunnigschti Stube cha chalt u düschter sy, we di inneri Wermi fählt!
- Jda* I gspüre ds Trümpfe scho, aber das verstöht dir nid!

- Mutter* Mira nimm jetz drus, was de wosch! Was i gseit ha isch nume Guetmeine!
- Jda* Henu, jetz han i alls neu la yrichte un es isch ömel guet usecho win is befohle ha – u schliesslich han i o öppis z säge!
- Mutter* Begryfflig! Aber was heit er de vo euer schöne Stube u plättlete Chuchi, we me nid emal z grächtem darf iche trappe. U was nütze alli neumödische Yrichtige u Chummligkeite, we der doch nid z fride syt dermit!
- Jda* **scharf.** Wär seit, mir syge nid zfride? Mir hei dank –
- Vater* **scharf.** Nei du bisch nid zfride! Süsch müessti der Hans nid sy Stube rume u ds Grittli wettisch! Ds Gade ueche muschtere!
- Jda* Das geit däich niemer öppis a, was i üsem Huus geit!
- Vater* Wäge dyne schöne Möbel hesch ke Platz meh für ds Chinderbett! Si sy der wichtiger als ds Meitschi vo dym Schwager! Schäm di!
- Jda* So lan i mi nid abputze! Dir wüsst dank weni, - awass! I bi euch dank ke Rächenschaft schuldig! i..... **Sie geht gegen die Tür und will hinaus, aber Marie steht ihr in den Weg und nimmt sie beim Arm.**
- Marie* Jda, gang nid so furt! Lue dir syt alli im Gusel u da etwüschst em halt mängs, wo me nachhär reuig isch. Lue, Vater u Muetter meines sicher nume guet. Si hei meh Erfahrig weder mir u drum sötte mer z Härze näh, was si säge. – Chumm hock jetz da, bis so guet!
- Jda* **bricht in hysterisches Weinen aus.** 's isch ömu wahr. Üsereim het dank o ne schwäre Stand! Das isch öppe ke Schläck, näbe dene Dreine z läbe. U Chrischte isch mängisch o so wüesch mit mer!
- Vater* Är wird o wüsse warum! **Blick von Mutter.**
- Mutter* Es git halt gar mängs Widerwärtigs ds Jahr us. U dihr müesst halt no lehre d Müüsseni i chouf z' näh, wo eim ds Läbe schlat.
- Marie* Mi muess halt mitenand luege uszcho!

- Jda* Du chasch guet chräje, wo d eleini Herr u Meischter bisch! – Du hesch es öppe schön!
- Marie* Jda, däich was de seisch! I wett däich no so gärn eme Meischter lose! – Nei, i ha gmeint, als Nachberlüt söll me luege uszcho. Es isch ömel bis jetz hie eso der Bruch gsy – süsch gället, Muetter?
- Mutter* D Hohliebi isch ganz früecher eis Guet gsy – es isch du speter teilt worde, aber mi het geng im Fride gläbt u enand gluegt z hälfe, wos mügli isch gsy. De Marche nah hei wohlschmöckegi Blueme blüeit – mi het nid Dorne gleit u giftigs Gyät gsäjt.
- Jda* Ja jetze, d Zyte ändere sech halt – u d Lüt o!
- Vater* Äbe ja, leider!
- Mutter* Dür d Hürat vo üsem Anna u dem Hans, isch der Chitt no feschter worde – u wen äs hätt ds Läbe gha, so wär's i däm Troom wytergange. Ruch u Fride im Huus, sy bi ihm o vor allem andere cho!
- Jda* Äbe ja, da heisst es geng: ds Anna, ds Anna! I bi halt nid eues Anna, wo zu allem ja u Amen gseit het! I ha sälber o ne Meinig u weiss was i wott!
- Vater* Ja das merkt me!
- Jda* I bi äbe ke Wäschlumpe!!
- Mutter* Das isch ds Anna o nid gsy, aber äs het gwüsst, dass me mit Güeti mängisch meh erreicht als mit Rächthaberei u Boghälsele! We me sech öppe einisch frideshalber underzieht, isch me wäge däm no lang ke Wäschhudel!
- Jda* Wüsset er, i bi halt deheim o allem vorgstange u ha ömel my Sach geng rächt gmacht!
- Mutter* Zu aller Tüchtigkeit muess me o no ds Härz la mitrede! – Ja nu, du wirsch däich öb churz oder läng d Meischterfrou uf der obere Hohliebi u jetz isch es a dir, der guet Wille z zeige, dass di gueti Nachbarschaft cha wyter bestah!
- Jda* Das hanget däich nid nume vo mir ab!

- Mutter* Zu me guete Teil scho! – Uf jedem Hof söll es Füürli brönne – als Seel u guete Geischt vo jedem Huus. Dass me d Liebi zu de eigete Lüt u zu allne Mitmönsche gspürt! Dass sech o alli dranne chöj cho wärme! – A der Frou u Mueter isch es z luege, dass das heilige Füürli nie erlöschet!
- Jda* Mit dene fromme Sprüch isch mir nid ghulfe! I ha nid der Wyl, settigem Züg nahe z studiere!
- Mutter* Nid – seit dir das nüt? **Hans ist eingetreten.**
- Vater* Oh Mueter, i wett mer doch nid sövel Müehi gä, das isch doch nume läärs Strou dröschet!
- Hans* Was heit er o no z verhandle? Für mi isch als klar.
- Jda* Ja, wärsch nume di Predig o grad cho lose! Du hättsch es allwäg nötigere gha weder ig!
- Hans* We du se nume afe rächt gchopfet hesch!
- Jda* Mir sy de no nod fertig zsäme! Jawohle.....
- Hans* **scharf.** Wohl, mir sy fertig!
- Jda* Mir rede de no ame andere Ort mitenand zell druf!
- Marie* Jda, nimm doch o Verstand a!
- Jda* zu **Hans.** Weisch was du bisch? He weisch was? En Ehrabschyder! U das bisch!
- Vater* **scharf dazwischen.** So! Kes Wort meh wott i ghöre vo der! Gang miera an es anders Ort ga zangge, aber nid bi üs! **Deutet nach der Tür.**
- Hans* U my Stube rumen i de morn zgrächtem! – I weiss zwar no nid wo’s mi hischlat, aber erger cha’s niene sy, als i der Höll dert obe!
- Jda* **voll Hohn.** He ja, blyb du nume hie, - da bisch ja Hahn im Chorb! Blyb nume hie, bi dyne... dyne Heilige! **Wütend ab.**
- Vater* Da gsehsch jetz Muetter, was de erworbe hesch!
- Mutter* U has doch so guet im Sinn gha u mer Müehi gäh!
- Vater* Was wosch, wenn eini hysterisch isch!

Marie Gschämt het es sich glych! Un i gloube, z innerscht inn ischs's ihm leid – aber äbe, de wird plötzlich ds Böse wieder Meischter in ihm. – Si isch eigentlich z duure!

Vater Da muess no öppis ganz anders gscheh, bis die ermurbet!

Mutter Es het's o nid alls gstohle, - we me weiss wo's här chunnt, so verwunderet's eim nüt!

Hans He ja, by dene uf der Hueb sy doch Gchäär u Krach a der Tagesornig!

Vater Item, da sy mer is däich einig, dass der Hans nimmeh i ds Huus ueche cha. Eso isch doch kes Läbe!

Hans Nei, lieber no i ds Schallewärch!

Mutter Es düecht mi, me müess däich da nid lang wärweise – es wä doch gwüss ds beschte, we der Hans da ache chäm! A der Arbeit fählt's ömel afe nid!

Hans I ha das sälber o fasch däicht – aber es chunnt halt ganz druf a, was ds Marie derzue seit. – I wett hie nid cho uberläge sy!

Man schaut auf Marie, Pause.

Mutter Was meinsch, Marie?

Marie E ja, - z'tue gäbs ja meh weder gnue, weder...

Mutter Schlafe chasch by üs im Stöckli – di hinderi Stube bruche mir ja zsäges nie u...

Vater **zu Marie.** Am Pachtvertrag änderet desstwäge nüt – d Sach gieng o wyterhin über di us!

Hans Nei für wölle z befähle chäm i nid da ache – i wä eifach gottefroh, wen i ds Schaffe hät vom Morge bis am Abe – i chönnt ds andere eso am erschte vergässe.

Mutter Da müesstisch ömel nid ds Gfüehl ha, hie nume cho der Chnächt z sy – we der beidi öppe – i meine das sött scho gah!

Marie Das isch es äbe, was i förchte. Es chönnt de Ribereje gä.

- Vater* So win i ds Marie kenne, wett äs sicher nid äxtra d Meischtere vüre chehre!
- Mutter* We der ech beidi vom Guete löt führe, so düecht's mi, chönn's nid fähle.
- Änneli* **ist eingetreten.** Das Grittli cha sech jetz ömel o vertöörle, bi dene Fühlene – es isch gar nimm dervo ewägg z bringe!
- Mutter* **zu Marie.** Eh ja u ds Grittli chönnt doch de da unde im Huus sy – oder hättisch du öppis derwider?
- Marie* Eh nei....
- Mutter* Es hätt de chli e Gspane am Köbi, wenn er wieder da isch. Am Platz fählt's ja nid u ds Änneli würd sicher hälfe luege - -
- Änneli* I tät eifach em Ärnst sys alte Chinderbett zu mir ache zügle – das gieng ganz guet!
- Mutter* Wo ein Wille, ist auch ein Weg! **Zu Hans.** Ja du, der Liechti Fritz isch vori da gsy u het na der gfragt!
- Hans* So! Ja, isch er mi dahäre cho sueche? **Marie horcht.**
- Mutter* Eh si hein ihm dobe gseit, du sygisch da ache cho.
- Hans* De hei mer enand verpasst. Das isch schad, dä hätt i jetz gärn ume einisch gseh!
- Vater* Er het gseit, er chöm vilicht no einisch verby!
- Mutter* U jetz Marie, hesch der's no einisch überleit – chan er by der cho ystah der Hans?
- Marie* E ja... so... so wei mer's däich probiere... me gseht's ja de –
- Mutter* Du nimmsch o Vater u mir e grosse Chummer ab!
- Vater* Ja schier!
- Marie* Sött's de nid gah, so müesst me halt de luege!
- Hans* De bin i scho nid dä, wo der a der Schatzig blybt, - i finde de scho a mene Ort öppis!
- Marie* Eh nei... das wird wohl z mache sy!

Mutter Oh wi bin i froh, sy mer zu mene Schluss cho! - U du Änneli, was seisch du derzue, we der Hans zuen is chunnt?

Änneli **verlegen.** Eh du myn, vo mir hanget das doch nid ab! I der Sach zellen i doch nüt!

Mutter Däich wohl, du söllsch di Meinig o dörfe säge!

Änneli I wüsst nid, was i da wett dergäge ha!

Mutter Nu also – hoffentlig hei mer ds Rächte gmacht! **Sinn nach.** Weder äbe, der Mönsch dänkt und Gott länt!

Änneli I gah de afe i d Chuchi!

Marie Ja guet!

Änneli **geht ab, draussen hört man sagen.** Grüess di Fritz! Gang nume grad iche!

Fritz **unter der Türe.** Grüessech zäme! So da wär i no einisch! **Alle grüssen, Hand reichen, zuletzt Hans.** Mir sy schynts näbenand verby.

Hans Grad han is verno, aber wo bisch du jetz no gsy?

Fritz I ha mi no by Köbis Hans versuumt! – Jetz han i nume no gschwing wölle cho grüesse u adje säge – i muess uf e Zwanzgabföifzug im Dorf unger.

Marie **erregt.** E, hock doch ab Fritz. Zu me Glas Wy wird's wohl no länge. **Will zum Buffet/ Schrank.**

Fritz I danke Marie, aber es git's nid! I darf dä Zug nid verpasse, süsch chumen i hüt nümme hei.

Hans Das isch jetz cheibe schad, dass de ke Zyt hesch für my – grad hüt hätt i e guete Fründ nötig gha!

Fritz Es tuet mer leid Hans, aber es geit nid anders!

Hans Lue Fritz, i hätt der gärn my Chummer avertrout u öppe dy Meinig ghört!

Fritz Ja warum, was hesch de Uguets?

Hans Eh es geit nümme dobe bi üs! I ha mit em Jdi hüt e wüeschte Tanz gha – jetz bin i wie ne verlorene Suhn

da ache cho u vori hei mer grad öppis Wichtigs abgmacht!

- Fritz* **schaut fragend in die Runde.** Ja däich, – was de?
- Vater* En ungschribene Vertrag hei sy zäme abgchlosse – süsch gäll Marie? **Marie senkt den Blick.**
- Mutter* Der Hans het ke Heiteri meh gseh... u jetz sy mer ihm z Hilf cho!
- Hans* I bi cho dinge zum Marie u wott morn hie uf der undere Hohliebi aträtte!
- Fritz* Ja, als was?
- Hans* Vo däm hei mer no nid emal grede – villicht als Charrer oder Mälcher – das isch ja de glych!
- Marie* **verlegen.** Ach nei... es isch nid eso –
- Fritz* **sinnend.** Aha... also so ne art Aktiessellschaft weit er mitenand ygah – **Kühler.** Tüer echs ömel de guet überlege!
- Mutter* Eh das geit de scho – **Zu Marie.** Süsch gäll?
- Marie* **zu Fritz.** Aber jetz nimmsch doch no öppis uf d Reis – i will gschwing öppis ga zwägmache!
- Fritz* Nei danke es isch höchschti Zyt, dass i gah! Adjö Frou Balsiger, adjö Vater Balsiger, **Drückt Marie fest die Hand.** Adjö Marie i wünsche der geng alls Guete!
- Marie* Danke Fritz, läb wohl!
- Fritz* Wenn i darf, so chumen i es anders Mal ume!
- Marie* Da redt me nid vo dörfe, es freut mi we d di zeigsch!
- Fritz* Läb wohl Hans, u wi gseit...
- Hans* I chume no es paar Schritt mit, de chöi mer underwägs no chly brichte! – Weisch hüt han is gäbig, i bruche nid i Stall! Dobe han i ufgört u hie no nid agfange, he he...
- Fritz* So wei mer gah! Also adjö mitenand! **Beide ab.**
- Vater* Är macht si, dä Liechti Fritz, gwüss, das isch ganz e flotte Bursch worde!

Mutter I wott no grad ga d Stube parat mache für e Hans. **Zum Vater.** Chunnsch du o?

Vater Sobal dass i der Stallchehr gmacht ha! ab.

Mutter U gäll Marie, du machsch dys Müglechste dass es geit!
– Er isch doch so ne gmögige der Hans!

Marie Eh ja – hoffentlich mache mer ke grouni Sach!

Mutter Nei sicher nid! U mög jetz alls usecho wis wöll, so bhaltet ömel der Fride i üsem Huus! – Löt’s nie so wyt cho wi dobe, gäll!

Marie Da bhüet mi Gott dervor!

Mutter I chume de vielleicht nam Znacht no eis ache! So adje underdessi! **Ab.**

Marie Adie Muetter! **Pause.** – „Tüet ech’s ömel de guet überlege“ – ja ja, är het scho rächt der Fritz! Weder jetz git’s nüt meh z wärweise – es isch ja jetz abgmacht! **Schaut ins Leere.** Es Füürli muess brönne uf jedem Hof, - es heiligs Füürli... – Eh nu, i will mer Mühj Gä u luege, dass es nid usgeit!

Vorhang

Zweiter Aufzug

Beim Abendessen. Gschwellte, Käse, Brot, Kaffe und Milch. Es wird fertig gegessen unter gedrückter Stimmung.

Änneli **nach zirka einer Minute.** Wott no öpper Gaffee? *Ueli u Rösi verneinen stumm.* U du Hans?

Hans Nei danke.

Änneli So tue du no bätte, Grittli!

Grittli **faltet die Hände, alle neigen den Kopf.**

Danket dem Herrn,

Denn er ist so freundlich

Und seine Güte

Währet ewiglich – Amen!

Rollt Essmänteli zusammen und steht auf. Vati, lasch mi düre?

Hans **rütscht mit dem Stuhl.** Hesch es so pressant?

Grittli I wott drum no gschwing ga luege, was di junge Chüngeli mache!

Marie Verschüch mer de d Hühner nid z fescht, gäll!

Grittli Ne nei! **Ab.**

Hans **zu den Dienstboten.** Mir fö däich de am Morge grad a mit Händöpfel setze i der Haberzälg – es isch höchschti Zyt für mit ne i Bode, süsch mache si de Cheische!

Ueli Martis hei ihrer scho gsetzt uf em hindere Bitz!

Hans Eh me isch halt jetz mit allem e chly i Hinderlig cho wäg däm nasse Fruehlig!

Marie **ein wenig gereizt.** Ja u de my Bohneblätz! I ha scho lang gseit, dä müess jetz de gmacht sy! Jetz isch grad obsigähnde Mond u schön warm!

Hans Eh das isch däich de no fruech gnue, we mer am Mändig hindere dä göh – d Händöpfel sy doch de no wichtiger!

- Marie* **merklich schärfer.** Am Mäntig hei mer grossi Wösch!
Die cha me nid meh usestüdele – me muess däich d
Wöschfrou näh, we si cha cho!
**Divico steht auf, zündet ev. Pfeife an und sitzt auf der
Ofenecke ab.**
- Hans* **gelassen.** Ja nu, de gah mir halt ga Härdöpfel setze u
dihr machet mira der Bohneblätz!
- Marie* Nei hingäge – da muess ds Mannevolch o hälfe! Mir
chöi doch nid sälber vorloche mit däm schwäre Yse!
- Änneli* **schüchtern.** Eh, süsch... süsch chönnt me vielleicht am
Morge mit de Härdöpfel afa u de am Namittag...
- Marie* **einfallend.** Ach was, das git da nüt z prichte! Jetz wird
zersch der Bohneblätz zwäggmacht u fertig!
- Hans* **aufbrausend.** Das isch jetz ömel o ne Zwängerei!
- Marie* **zornig.** Nei, das isch ke Zwängerei! Aber schliesslich
het üsereim o no öppis zur Sach z säge, süsch chöj...
- Hans* Also, so säg halt! So befiel halt – i bi ja schliesslich
nume der Chnächt! **Geht verärgert ab.**
- Marie* **ist aufgestanden, halblaut.** Abah – das isch dumm ta!
Geht ab. Stille in der Stube.
- Ueli* Däm seit me Churzschluss! **Steht auf, bleibt stehen.**
- Divico* Das isch nume afe so nes Vorbäbe – der rächt Stoss
chunnt de ersch no!
- Änneli* **verweisend.** Divico!
Änneli u Rösi beginnen mit Tischabräumen.
- Ueli* Wäm söll me jetz folge, dass me ds Rächte macht?
- Rösi* Es heisst süsch, mi chönn nid zwene Herre diene!
- Divico* E, wär het ds letscht Wort by jedem Dischpidaz:
sälbverständlich d Frou! U nach wäm richtet sich im
Grund di ganzi Wält: doch nam Wybervolch! Das isch
doch so klar wi Muessuppe!
- Ueli* He he he... i gloube das Mal heigisch rächt, Divico!
Das het me grad geschter gseh! Da isch doch der

Zimmerma cho wäg em neue Absperrgitter im hindere Stall. Är het mit Hans alls schön abgemacht, wie agattige, da chunnt seje cho z schiesse u git ume ganz anderi Ordere! **Divico lacht verschmitzt.**

Rösi **während dem Abräumen.** Ei Tag het mer Hans gseit, i soll jetz der Moore wo vor dreine Wuche gfärlet het afe chly jung gschosses Gras Gä. Won i mit em Chorb chume, fragt mi d Büüri, was i mit däm Gras wöll. I ha res gseit, aber wohl, di isch mer ganz anders verby cho! Öppis sturms eso, het si bälveret! Da wärde ja d Färleri ungrächt u gange no kabutt!

Änneli **kommt mit feuchtem Lappen.** So Rösi ruum ab!
Rösi nimmt einen Teil des Geschirrs und geht ab, Änneli wischt den Tisch, nimmt den Rest und geht auch. Gespräch Ueli, Divico geht dazu weiter.

Divico Ja ja, es isch eso. **Dozierend.** Die Frau hat die Macht! Das Weib regiert auf dieser Welt! U wär si nid füeget, dä chunnt undere Chare!

Ueli Item, es nimmt mi nume wunder, wär hüt uf der Hohliebi befiehlt!

Divico Sie sälber befiehlt – sie sälber!

Ueli **verständnislos.** Ja, du meinsch also doch d Frou?

Divico Nej, wen i doch säge, sie sälber – d Hohliebi! – Chasch ja mynetwäge di erschi Silbe ewägglä – de, was blybt no – d Liebi!

Ueli Kuriosi Liebi das! We alls däwäg giechtig u bränzelig isch, dass me nie weiss, wenn es Füür loderet!

Divico Es isch scho da das Füür – es isch scho da! Gsehsch nid win es mottet u glüetelet?

Ueli Dämmah gäb's doch de öppis drus, zwüsche Hans u der Meischteri?

Divico **wichtig.** Chunnt ganz druf a, wele Luft das überma, göb d Bise oder der Under!

Ueli Wi nimmt äch das no nes Änd?

- Divico* **prophetisch.** Das wissen nur die Götter – un ig!
- Ueli* Du bisch en andere Spinnbrueder! – Janu, i luege de öppe für wyter! Das isch nüt Gmüetlichs, da so uf eme Pulverfass obe z hocke!
- Divico* He he... hesch Angscht, um dys Bitzeli Läbe? – Ja ohni Totni geit so ne Palaschtrevolution vüra nid verby!
- Ueli* I gah de göb's chlepf! **Ab.**
- Divico* **für sich.** Jaa ja, chouscher isch es nümm by üs! **Beschäftigt sich z.B. mit Pfeife.** Di wott o nid zieh! Alls isch verworre u verheerget! **Nach einer Pause.** Herr Richter i bi uschuldig!
- Marie kommt herein, geht zum Büro und nimmt verschiedene Schriften heraus.*
- Divico* **während Marie noch in den Papieren kramt.** Isch der Himmel wieder glanze, Frou Meischterin?
- Marie* **unschuldig.** Warum?
- Divico* Oh es isch drum vori es Wätter im Azug gsy! Weder ds Loub isch ja vüre – es macht minger als we's i ds blutt Holz donneret!
- Marie* I weiss nid was de meensch!
- Divico* Eh nu, me wird's de öppe bym Zmorge vernäh, wo me muess aträtte – göb uf em Pflanzblätz oder i der Haberzälg!
- Marie* **wegwerfend.** Aha, wäge däm! Das wär si jetz der wärt! **Sitzt an den Tisch und liest in den Papieren.**
- Divico* Marie! I säge der eis: la ds Härz befähle u süsch niemer! Bis ufrichtig zu dir sälber u tue dys Seelestübli guet visitiere!
- Marie* Ach was bradlisch aber ume! **Liest weiter.**
- Divico* Jäh lue, di rächti Liebi lat sech nid läschele! – Da chasch no so guet ydecke u wölle ersticke mit nasse Lümpe – Si glüejt glych wyter under der Äsche!
- Marie* **ist immer mehr abgelenkt.** I verstah di Sprach nid!

- Divico* Me muess dänk ere so gschyde Bүүri, wo i alli Spitzli gstoche isch, nid mit em Holzschlegel winke. **Steht auf.** Lue, di wenigste Mөnsche hei ds Guraschi, den andere z zeige, wis z innerscht i ihrem Härz inne usgseht! U wes dert no so lället – si wei nid die sy – si schiniere sech u schla ds Unschuldsmänteli um, luege züchtig z Bode u wahre der Abstand – aber ds Tierli im Mөnsch isch wach u zwaschplet! Das lat sich nid gschweigge!
- Marie* Jetzt redsch scho wieder so zwөidütig!
- Divico* U ds fyne Zeigerli vom Seelenүүrli git glych d Wahrheit a! Das zitteret wi nes Wünschelrűetli wes z däm Pűnkthi chunnt wo's...
- Marie* **horcht auf.** Wo's – was?
- Divico* Äbe, wo's ygschlage het!
- Marie* Du weisch aber einisch viel – wo hesch das här?
- Divico* Nid vo de Mөnsche han is ghehrt ne nei – die sy mer z weni ufrichtig! I luege ueche zum gröschte Wunder vo der Wält: zu de Stärne! Das sy myner Frűnde u die trűge mi nie! Di zieh ihri Bahne und ihrer Kreise!
- Marie* U was säge der de die?
- Divico* **űberlegen, wichtig.** Viel tűe sie mer chűnde, viel! Sache wo gwűhnlig Lűt nid gwahre! – Da sy die, wo am schönschte aber urűehjgschte glitzere: das sy d Stärne vo der Liebi! De chөme die vo der Frűndschaft, mit ihrem stille, milde Glanz! De...
- Marie* Das isch däch öppe Hans was Heiri! I wűsst nid, warum dass jetz die nid sөtte glych sy?
- Divico* Eh däch wil d Frűndschaft u d Liebi o zwo ganz bsundrigi Sache sy! – Es git Zyte, wo si ganz guet zäme gutschiere – aber de cha's vorcho, dass sie nid meh Platz hei näbenand, dass sie zämestosse – u de git's Fүүr! Es git e Kampf uf Läbe u Tod! – U so wie dobe, am Himmel d Meteore im Wältall umerase u alls verschlö, wo ne i Wäg chunnt, so git's o bi űs, uf der

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch